

# Sitzungsvorlage öffentlich



Vorlage-Nr.:	VO/145/2005
Top-Nr.:	
Fachbereich:	Kämmerei
Erstellt von:	Michaela Graß
Datum:	09.06.2005

## Betreff:

Projekt Familienfreundliches Olfen

## Beratungsfolge:

23.06.2005	Ausschuss für Jugend, Senioren, Kultur und Sport
------------	--

## Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung mit der schrittweisen Umsetzung des vorgestellten Konzeptes.

## Begründung:

Ausgangspunkt der Überlegungen war die Fragestellung, wie eine wünschenswerte Situation für Familien in Olfen aussehen könnte. Hierzu ist verwaltungsseitig eine Arbeitsgruppe gegründet worden, deren Aufgabe es war, bestehende Regelungen und Angebote auf ihre Familienfreundlichkeit zu überprüfen sowie darüber hinaus bisher nicht oder nicht ausreichend berücksichtigte Bedarfssituationen zu beschreiben und hieraus neue bzw. ergänzende Angebote zu entwickeln.

Im Vorfeld wurden einige allgemeine Grundsätze festgelegt, die den Rahmen für alle weiteren Überlegungen bildeten. Hierzu gehörte u.a., dass die zu entwickelnden Ideen möglichst kostengünstig, ergebnis- und nachfrageorientiert sowie unter frühzeitiger Beteiligung der Eltern umgesetzt werden sollten. Entgegen der sich bekanntermaßen stetig verschlechternden finanziellen Lage in den Kommunen könnte in Olfen der aus den sinkenden Kinderzahlen zu erwartende sogenannte „Demographiegewinn“ in qualitätssteigernde Maßnahmen im Bereich der Familienförderung investiert werden.

Zunächst galt es zu definieren, was unter dem Begriff „Familienfreundlichkeit“ im weiteren Sinne verstanden wird. Befragungen, die zu diesem Thema veröffentlicht wurden, war zu entnehmen, dass hierzu insbesondere eine gepflegte Wohngegend in einem intakten sozialen Umfeld mit einem ausreichenden Vereins-, Schul- und Freizeitangebot gezählt werden.

Im engeren Sinne beschrieb die Arbeitsgruppe eine Kommune als familienfreundlich, die ihren Familien sowohl in den Bereichen Kommunikation und Betreuung als auch durch Ehrenpatenschaften oder gezielte Fördermöglichkeiten eine ideelle und finanzielle Unterstützung bieten kann.

Vor diesem Hintergrund sowie aus den in der Vergangenheit gemachten positiven Erfahrungen entstand besonders der Vorschlag, das Angebot der Initiative „Pillefuß“ zeitlich wie auch inhaltlich auszuweiten. Bisher wurde hier lediglich die stundenweise Betreuung von Kindern nach entsprechender Voranmeldung gewährleistet. Es wird als wünschenswert erachtet, über die sehr

erfolgreich durchgeführte Vermittlung von ausgebildeten Tagesmüttern hinaus eine zentrale Anlaufstelle zu schaffen, wo sämtliche im Zusammenhang mit Kinderbetreuung auftretenden Aufgabe- und Fragestellungen abgedeckt werden können. So könnte es zukünftig möglich sein, nicht nur an einzelnen Tagen in der Woche, sondern während der gesamten ortsüblichen Öffnungszeiten beispielsweise Informationen über entsprechende Elternfortbildungen und Betreuungsangebote zu erhalten oder sein Kind ohne vorherige Anmeldung gegen eine festzulegende Kostenbeteiligung in die Spontanbetreuung zu geben. Sinnvollerweise sollte ein derartiges Angebot nicht wie bisher im Evangelischen Kindergarten relativ ortsfrem, sondern an zentraler Stelle unter optimaler Erreichbarkeit angesiedelt werden. Hier bietet sich eine räumliche Zusammenlegung mit der zukünftig im „Gelben Haus“ untergebrachten Tourismuszentrale an. Eine Bündelung der Bereiche Bürger- und Familienservice an einer zentralen Adresse und unter einem Dach würde zudem eine deutliche Signalwirkung im Hinblick auf die angestrebte Zielsetzung entfalten.

Weitere Überlegungen beinhalten eine Verbesserung des Betreuungsangebotes speziell der unter dreijährigen Kinder. So könnten beispielsweise im Bereich eines Kindergartens die Bedingungen dazu geschaffen werden, die ganztägige Betreuung von Kindern dieser Altersgruppe zu gewährleisten. Vorteilhaft wäre hier insbesondere die Möglichkeit, ohne hohe eventuelle Investitionskosten Räume innerhalb einer bereits bestehenden Institution nutzen sowie ergänzend vorhandenes qualifiziertes Personal für diese Aufgabe einsetzen zu können. Gleichzeitig würde so eine frühzeitige Gewöhnung der Kinder an den Besuch einer Einrichtung stattfinden.

Neben diesen konkreten neuen Schritten konnte durch die Arbeitsgruppe festgestellt werden, dass die Bedingungen für Familien auch heute in Olfen schon vergleichsweise günstig sind und gute Ansätze bereits seit längerem existieren. Eine weitere Aufgabe könnte also darin liegen, die bestehenden Regelungen darauf zu überprüfen, ob sie noch zeitgemäß sind und die ursprünglich beabsichtigten Wirkungen auch unter heutigen Bedingungen noch erzielt werden. Zu nennen wären hier beispielsweise die bereits am 01. Januar 1989 in Kraft getretenen Familienförderungsrichtlinien sowie die aktuelle Grundstücksvermarktung in Form von reduzierten Baulandpreisen nur für Olfener Familien.

Nach erfolgter Überprüfung und Beauftragung durch den Ausschuss gilt es im Weiteren, die beratenen Konzepte der Öffentlichkeit vorzustellen und in den Dialog mit den Eltern zu treten. Die Arbeitsgruppe stellt ausdrücklich klar, dass es sich hierbei nur um ein langfristiges Programm handeln kann, dessen einzelne Elemente auch unter Berücksichtigung sämtlicher eventuell gegebener Fördermöglichkeiten schrittweise umzusetzen sind.

---

Projektleiterin

---

Bürgermeister